

Francesco Grelle, *Canosa romana*. Im Anhang: A. GIARDINA u. F. GRELLI, *La tavola di Trinitapoli*. *Saggi di Storia Antica*, Band 5. L'Erma di Bretschneider, Rom 1993. 272 Seiten, 6 Abbildungen.

Francesco Grelle, Professor für Alte Geschichte in Bari, hat in diesem Band seine in den letzten zehn Jahren erschienenen Studien zu Geschichte und Inschriften des benachbarten Canusium zusammengestellt und auch wohl zum ersten Mal einem größeren Publikum zugänglich gemacht, da die Akten vieler der eher lokalen Kongresse, wo sie zuerst veröffentlicht wurden, außerhalb Italiens vermutlich nur schwer erhältlich sein werden. Leider wird die löbliche Absicht, die Arbeiten bekannter zu machen, durch den bei Bretschneider nun leider schon üblichen prohibitiv hohen Preis eher konterkariert. Dies ist sehr schade, denn die hier versammelten Aufsätze bieten zusammen ein hervorragendes Bild von der Stadt Canusium, die sich am Unterlauf des Aufidus (Ofanto) zu einem der wichtigsten Zentren der Apuler bzw. griechisch der Daunier entwickelte und in deren unmittelbarer Nähe, wohl sogar auf deren Territorium, 216 v. Chr. die Schlacht von Cannae stattfand.

Die ersten beiden Beiträge behandeln die Geschichte der Stadt von den Samnitenkriegen bis zu der beginnenden Romanisation im 1. Jh. v. Chr. Die folgenden Studien geben eine Art Querschnitt der städtischen Strukturen in der Kaiserzeit in sozialer, wirtschaftlicher und administrativer Hinsicht. Hierzu gehört auch das fünfte, bislang unveröffentlichte Kapitel über "La deduzione della colonia" durch Antoninus Pius, unter Beteiligung und wohl auf Betreiben des Herodes Atticus, der der Stadt u. a. einen Aquaedukt schenkte. Fragen der spätantiken Provinzorganisation (bessere Karten als die in Abb. 4 und 6 abgedruckten wären von Vorteil gewesen) und der Organisation der Rechtsprechung in dieser Zeit sind die Themen der abschließenden Beiträge.

In einem langen Anhang wird die zuerst in *Mél. École Française Rome* 95, 1983 vorgelegte Publikation mit Kommentar einer neuen Konstitution des Valentinian I., der sog. Tafel von Trinitapoli, wiederabgedruckt, die – soweit es der fragmentarische Zustand der Inschrift erlaubt – wichtige Aufschlüsse über das Verhältnis von Statthalter und städtischen Behörden in Bezug auf die Steuereintreibung gibt: Der *tabularius civitatis* soll die *menstrui breves* der *praepositi pagi* zu Listen zusammenfassen, *qua praesto queatur cognosci quantum et in qua specie diebus singulis singuli quique dissolverint* (S. 206 f.) – ein weiterer schöner Beleg für die Verwaltungsintensität der Spätantike auch auf unterster Ebene. Verf. vermutet wohl mit Recht, daß auch diese Inschrift in der Spätantike in Canusium stand, wo der Statthalter der Provinz *Apulia et Calabria* residierte.

Gute Quellen und geographische Indices, leider kein Sachregister, beschließen den Band. Auf Nachtrag neuerer Literatur und die Auseinandersetzung mit ihr wurde weitestgehend verzichtet, d. h. die Aufsätze sind in der Form abgedruckt, wie sie zuerst publiziert wurden.

Bonn

Hartmut Galsterer